

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

28.11.1891 (No. 279)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086488)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Neblamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhofgödens u. Pant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Vorm. 11 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No 279.

Sonnabend, den 28. November 1891.

17. Jahrgang.

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für den Monat Dezember beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,70, exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70. Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser, der gestern Abend aus Torgau nach dem Neuen Palais zurückgekehrt ist, erledigte heute Morgen zunächst Regierungssachen, legte die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Ingenieurkorps und der Pontone und Generalinspekteur der Festungen Generalleutnant Goltz, sowie des Abteilungschefs im Kriegsministerium Oberst Paulus entgegen, welche sich aus dieser Veranlassung von Berlin nach dem Neuen Palais begeben hatten. Um 11 Uhr 50 Min. trat der Kaiser die Reise nach Hummelshain an, um morgen an den vom Herzoge von Altenburg im Graefenberg Jagdreviere veranstalteten großen Jagden teilzunehmen. Mit dem Kaiser zugleich begaben sich auch der Prinz Heinrich und der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg dorthin. Gleich nach dem Empfangsfestlichkeiten im Schlosse zu Hummelshain findet um 7 Uhr die Mittagstafel statt. Der Freitag ist zur Abhaltung von Jagden bestimmt. Am Sonnabend Vormittag gedenkt Se. Majestät nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

Der Kaiser wird in den ersten Tagen des Dezember den Schießübungen auf dem Kruppischen Schießplatze beiwohnen.

In mehreren Blättern tauchen wieder einmal Gerüchte von dem Rücktritt verschiedener Minister auf. Diesmal werden der Reichskanzler von Caprivi und der Minister von Herzfurth als regierungsmüde hingestellt. Jemand welchen Glauben verdienen diese Gerüchte natürlich nicht.

Die Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches erledigte in ihren Sitzungen vom 23. bis 25. Nov. die §§ 342 bis 358. Auf demselben soll neben der erneuten Besprechung des Befähigungsnachweises und sonstiger Handwerkerfragen als Gegenstand die Interpellation des Reichstagsabgeordneten Hise und die Antwort des Staatsministers v. Boetticher über die vom 15. bis 17. Juli stattgehabte Handwerkerkonferenz auf die Tagesordnung gestellt werden.

Während man hiesseits dem Berliner Besuche des Herrn v. Giers jede besondere politische Bedeutung absprechen zu müssen glaubt, gefallen sich die Petersburger Blätter in allerlei Combinationen. So versichert nach einem Petersburger Telegramm der „Bos. Ztg.“ die dortige „Börsezeitung“: Herr v. Giers würde alle Befürchtungen betreffs der franco-russischen Freundschaft zerstreut haben; Rußland liege es fern, ein Werkzeug des französischen Chauvinismus zu werden. Statt nach Wien, mit dem Meinungsverschiedenheiten prinzipiellen Charakters bestehen, ging Giers nach Berlin, wo er stets Zuverlässigkeit und den Boden für Compromisse finden kann. — Nach englischen Berichten aus Petersburg hätte Herr v. Giers dem deutschen Kaiser Namens seiner Regierung versichert, die Verständigung zwischen Rußland und Frankreich habe durchaus nichts Bedrohliches an sich, ihr Zweck sei lediglich die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens.

Die Schul-Konferenz.

Summoresse für die Volksschule von Robert Abler.

Nachdruck verboten.

Es war in den Hundstagen des August, als aus dem Dorf waldchen ein Einspänner auf das einsame Schulhäuschen zugelenkt wurde. Pferd, Kutscher und Insasse des Wagens schienen den langen Weg durch Sand und über Baumwurzeln herzlich satt zu haben.

Raum hielt der Wagen vor dem Schulhause, so sprang die junge Frau Schullehrerin freundlich von der Hausthür herbei und begrüßte den Herrn Pathe und Schulrektor.

„Willkommen in Hartenau! Das nenn' ich eine Ueber-raschung.“

„Nun ja, Zettchen, ich bin's“, lachte der Fremde. „Und wo steckt der Heinrich?“

„Nichts für ungut, Herr Pathe; er hält etwas Nachmittagsruhe drin auf dem Sopha.“

„Hab' mir's schon gedacht; na, wenn er nur zu Hause ist, bin ich schon zufrieden.“

„Ja“, meinte die junge Frau, „was soll er hier auch machen am Sonntag Nachmittags?“

Und nun gingen sie nach der guten Stube, wo der Lehrer bald erwachte, als der Besuch eintrat.

Der Kutscher spannte aus und suchte sich im Kuhstall neben der Schwarzhede ein Plätzchen für seinen müden Braunen. Das war billig, da brauchte er nicht nach dem Wirthshaus zu fahren, Geld zu verzehren und Stallgeld zu zahlen, denn sein Fahrgast, der ausseh, wie der edle Schulmeister von Sabowa, schien kein Herr Baron von Gabelweil und nicht von Gebendorf zu sein, denn er hatte um die Fuhr gehandelt und ein richtiger Fuhrmann tanzte

— Nach der „Nat.-Ztg.“ beruht die Angabe der „National-liberalen Korrespondenz“, daß nach dem neuen Lehrplan für Gymnasien der Unterricht im Lateinischen, in Tertia resp. im Griechischen, in Sekunda beginnen solle, auf einem Mißverständnis. Dies scheint, da der neue Lehrplan keine derartigen tiefgreifenden Veränderungen enthalte, in Folge der geplanten Absicht entstanden zu sein, praktische Versuche mit einer solchen Einrichtung des Unterrichts auf einigen wenigen Anstalten zu machen, deren Direktoren sich hierzu bereit erklärt hätten, u. A. in Frankfurt a. M. Der Versuch bezweckte die Möglichkeit eines wirksamen Unterbaues für die verschiedenen Gattungen höherer Lehranstalten zu erproben. Demnächst werde die Veröffentlichung der neuen Bestimmungen über die Berechtigung erwartet, die im Wesentlichen den schon im Sommer bekannt gewordenen Beschlüssen des Staatsministeriums gleichen. Die Einführung der Prüfungen bei der Veretzung nach Obersekunda siehe aber noch nicht fest.

Zu dem parlamentarischen Diner beim Reichskanzler v. Caprivi am 3. Dezember hat der Gesamtverband des Reichstages Einladung erhalten.

Berlin, 26. Nov. Das Bankgeschäft von Hugo Löwy, Friedrichstraße 167, ist heute Mittag durch den Kriminalkommissar Wolff geschlossen und der Inhaber verhaftet worden, nachdem schon seit Wochen aherberd Gerüchte über dasselbe verbreitet worden. Löwy ist vollständig bankrott.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Nov. Der Reichstag beschäftigte sich fast während der ganzen heutigen Sitzung mit der Frage der freien Wahl der Aerzte. Die Kommission hat den § 55 a eingeschaltet, welcher der höheren Verwaltungsbehörde das Recht giebt, auf Antrag von 30 Kassenmitgliedern zu bestimmen, daß auch andere als die von den Kassen bestimmten Aerzte und Apotheken in Anspruch genommen werden können. Diese Ausdehnung der freien Wahl wollten der Abg. von Dziembowski und die Zentrumsmitglieder Spahn und Hise noch erweitern. Die Sozialdemokraten und Abg. Langerhans von den Freisinnigen traten für ganz freie Arztwahl ein, deren Unmöglichkeit im Rahmen der Zwangskassen Abg. Hirsch anerkennt. Abg. Oberly war gegen jede Ausdehnung der freien Wahl und ihm schloß sich der Staatssekretär von Boetticher an. § 55 a wurde mit einer unerheblichen Aenderung angenommen. Morgen steht die erste Lesung des Etats auf der Tagesordnung.

Ausland.

Paris, 25. Nov. Nach Telegrammen aus Peking ist der von geheimen Gesellschaften unterhaltene Aufstand auch im Bezirke Gehol in der östlichen Mongolei ausgebrochen. Ein belgischer Priester und mehrere Christen wurden getödtet. Alle verfügbaren Truppen aus der Hauptstadt sind den Behörden in Gehol, die überumpelt wurden, zu Hilfe gesandt.

London, 24. Nov. Das Gerücht, Dom Pedro wolle sich zur Uebernahme der Präsidentschaft der brasilianischen Republik bereit erklären, gilt für erloschen.

Belgrad, 25. Nov. Durch Brand wurde heute das hiesige Stadtgericht vernichtet. Ein großer Theil der Gerichtsakten ist verbrannt.

Rio de Janeiro, 26. Nov. Die Beziehungen zwischen der Armee und der Marine sind beunruhigend.

Shanghai, 25. Nov. Die am 23. November gemeldeten Aufhebungen erweisen sich als erster Ausbruch in der Mongolei und anderen Distrikten in der Nähe der Hauptstadt.

Seine Leute in puncto puncti, betreffs des Trinkgelds, auf den ersten Blick, und meinten heils richtig.

Der Lehrer begrüßte verwundert den Herrn Pathe und Kollegen.

„Um Gottes willen, was führt Sie nach Hartenau? — Fy Zettchen eine Schale Kaffee, ein paar Bohnen mehr als soufi. Nein, eher hätte ich mir träumen lassen, der Himmel stürze ein, als Sie erwartet.“

„Ein Glas Selterswasser wäre mir lieber“, meinte der Herr Pathe, aber der junge Lehrer zuckte mit den Achseln: „Thut mir leid, Herr Kollege, damit kann ich nicht dienen; eh' wir hier soweit kommen, vergehen wohl noch Jahre, aber wenn Ihnen mit einem kühlen Trunk aus unserm Quellbrunn gedient ist, gesund, hell und klar ist das Wasser.“

Die Stallmagd lief also rasch nach dem Duell und brachte den erfrischenden Trank.

„Was führt Sie also her“, fragte der Hartenauer.

„Na, die Sache ist sehr einfach“, meinte der ältere Kollege. „Ich soll nämlich in eurer Kreisstadt Rektor und Kantor werden, habe mich deshalb bei Magistrat und Schulinspektor vorgestellt und gestern Probelektion gehalten.“

„Run und —?“ fragte der junge Kollege.

„Run, denke ich, die Sache ist in Ordnung, wenigstens haben mir die Herren gratulirt; morgen ist Sitzung, und da werden sie mich hoffentlich wählen.“

„Das ist ja herrlich“, sprach Heinrich auf, „endlich kriegen wir einen Freund und guten Bekannten in unsere Gegend, na, meine Frau wird Augen machen.“

„Ja, ich werde Gier Nachbar“, erzählte der Pathe weiter, „und weshalb ich heute schon komme? Na, ich war neugierig, wie mein Pathegen und ihr junger Mann im neuen Haus sich eingerichtet haben. Hätt' ich freilich gehaut, daß der Weg so weit

Shanghai, 25. Nov. Die chinesische Regierung ergreift nach dem „Standard“ energische Schritte gegen die Urheber der gegen die Ausländer aufhebenden schändlichen Plakate. Die Veröffentlichung solcher Plakate sollte für ein todeswürdiges Verbrechen erklärt, die Schulbigen sollen ohne weiteres getödtet werden.

Marine.

Wilhelmshaven, 27. Nov. S. M. Panzerschiff „Obenbürg“ ist gestern Nachmittag von See zurückgekehrt und auf hiesiger Höhe zu Anker gegangen. — S. M. Torpedoboot „D 6“ ist nach beendeter Liebungslauf gestern Nachmittag von See zurückgekehrt und in den hiesigen neuen Hafen eingelaufen. — Maschinen-Ingenieur Rogge hat einen Urlaub bis zum 5. Dezember nach Nauen angetreten. — Zu dem am 6. Dezember d. J. beginnenden ersten Subalternoffizier-Wiederholungs-Kursus an Bord S. M. Torpedoschiff „Blücher“ ist von der Nordsee-Station der Leutnant z. S. von Müller kommandirt. — Der Assistentarzt 2. Kl. Dr. Spilger ist an Stelle des Assistenten 2. Kl. Dr. Martin, welcher als wachhabender Arzt ins Garnison-Lazareth kommandirt, ist mit dem Revierdienst beim II. Seebataillon und der einj. freiw. Arzt Dr. Schwarz mit dem Revierdienst bei der 1. Abtheilung II. Matrosenabtheilung — beauftragt. — Der Marine-Auditeur Deller ist vom Kreuzergeschwader zurückkehrend hier eingetroffen.

Kiel, 26. Nov. S. M. Aviso „Pfeil“ ging gestern Nachmittag wieder in See. — S. M. S. „Friedrich der Große“ kehrte gestern, von Flensburg kommend, in den hiesigen Hafen zurück. — S. M. Panzerschiff „Bayer“ ist heute Morgen zur Abhaltung von Schießübungen in See gegangen.

Berlin, 25. Nov. Auf Allerhöchsten Befehl werden von den im Auslande stationirten Kriegsschiffen, welche 6—12 Jahre in überseeischen Gewässern kreuzen, 6 im kommenden Frühjahr abgelöst und in die Heimath zurückkehren. Es sind dies: 1. S. M. Fahrzeug „Voreley“, (zur Marinestation der Nordsee gehörig) welches am 1. Juli 1879 in Dienst gestellt wurde und sich seit dieser Zeit ununterbrochen im östlichen Mittelmeer (hauptsächlich in Konstantinopel) aufhält. Das Fahrzeug, ein Schweißerhiff der alten „Pommerania“, ist im Laufe der Jahre sehr verbraucht. Der Zeitpunkt, daß es aus den Hissen des schwimmenden, aktiven Flottenmaterials gestrichen wird, dürfte nicht mehr sehr fern sein. An Stelle der „Voreley“ wird sich auf die Mittelmeerstation der Aviso „Zieten“ bewegen, welcher 1876 auf der Germania-Werft in Kiel erbaut ist und bis jetzt hauptsächlich als Geschwader-Aviso bei den größeren Flottenübungen während der Sommermonate Dienst gethan hat. 2. Von der westafrikanischen Station wird der Kreuzer „Gabit“ (zur Marinestation der Nordsee gehörig) welcher sich seit dem 19. Januar 1885 im Dienst befindet, abgerufen werden. An seine Stelle wird der neuerbaute Kreuzer „Falle“ (Vuffardklasse) treten. 3. Die südamerikanische Station wird dauernd als solche eingerichtet, und diese durch die Kreuzerfregatte „Charlotte“ besetzt. „Charlotte“ ist 1885 in Wilhelmsh. vom Stapel gelassen, hat ein Displacement von 3222 Tons und führt 18 schwere Breitfeldgeschütze. 4. Aus dem Verbands des Kreuzergeschwaders („Leipzig“, „Sophie“, „Alexandrine“) wird die „Sophie“ treten und in die Heimath zurückkehren. Diese (zur Marinestation der Nordsee gehörig) wurde 1882 in Danzig vom Stapel gelassen und befindet sich seit dem 9. April im Dienst. An ihre Stelle werden dem Geschwaderverbande die Kreuzerfregatten „Marie“ und „Arcona“ einverleibt. Erstere lief 1881 in Hamburg, letztere 1885 in Danzig vom Stapel. 5. Endlich werden von der ostasiatischen Station die beiden Kanonenboote „Wolf“ und „Fitz“ (beide zur Marinestation der Nordsee gehörig) gleichfalls abgelöst werden. „Wolf“ befindet sich seit dem 8. April 1886 im Dienst, „Fitz“ seit dem 13. April 1887. Die Ablösung dieser beiden Fahrzeuge wird aber erst im Frühjahr 1893 stattfinden, da es noch an dem passenden Ersatz fehlt; in Aussicht genommen sind aber die beiden noch im Bau befindlichen

und — nehmt mir's nicht übel — gar so einformig wäre, so hätt ich mir das Vergnügen auf später aufgehoben.“

Die junge Frau hatte inzwischen die Tassen aufgestellt und den Kaffee gebracht, hier und da mitgeplaudert und der Pathe prüfte den braunen Trank und lobte das schöne Landbrot, die fettsche Milch und die gute Butter.

„Na, wie steht's denn, Kinder; ihr seid ja jetzt über Jahr und Tag verheirathet, da könnt ihr's ja wissen, wie gefällt's euch hier?“

„Ei“, meinte der junge Kollege, „ich würde so weit ganz zufrieden sein, die Arbeit ist nicht gar so arg, dreißig Kinder lassen sich schon unterrichten, und ich hätte Nachmittags Zeit genug, mich etwas fortzubilden, wenn nur ein einziger Mensch da wäre, von dem man etwas profitieren könnte.“

„Das wär' das Wenigste“, meinte der alte Praktikus, „die Hauptsache ist: reicht Ihr mit dem Gehalte, kommt Ihr aus?“

„Man hat hier wenig Gelegenheit, Geld zu verdienen, wenigstens für's erste; wenn freilich, wozu bis jetzt noch wenig Aussicht ist, eine starke Familie.“

Hier gab ihm sein Weibchen einen leichten Klapps auf den losen Mund, und damit sie die Mannskente auf ein anderes Thema brächte, sagte sie:

„Wenn wir uns ein Schweinchen halten könnten, dann würde sich die Sache viel besser machen.“

„Ja, wie denn?“, lachte der zukünftige Stadtrektor, „wer hindert Euch denn?“

„Sie wollen uns partout keinen Stall bauen“, jammerte Heinrich, „und der alte ist absolut nicht zu brauchen.“

„Der Trog ist led, die Schrauben sind herunter und der Wind pfeift durch die Löcher“, erging sie sich weiter, „das arme Ferkel, das wir hineinstellen, das würde, wenn der erste Frost käme, bei lebendigem Leibe umkommen.“

Schiffe, Kreuzer „G“ (in Hamburg) und Erfaß „Eber“ (in Danzig.)

Der Kreuzer „Buffard“, Kommandant Korvetten-Kapitän Verh, beabsichtigt am 1. Dezember Sydney (Australien) zu verlassen und nach Apia (Samoa-Inseln) in See zu gehen.

Palermo, 25. Nov. Der König, die Königin und der Kronprinz hielten heute, von langanhaltenden Hurrahrufen der Seeleute lebhaft begrüßt, über das hier vor Anker liegende italienische Geschwader Revue ab und wohnen darauf einem Seemannsüberbel. Am Nachmittag reiste die königliche Familie in der Richtung nach Neapel ab. Die zahlreich versammelte Bevölkerung bereitete den Majestäten überall begeisterte Kundgebungen.

K o s a l e s.

Wilhelmshaven, 27. Nov. Die feierliche Grundsteinlegung zur Gewerbeschule fand gestern Nachmittag 4 Uhr in Gegenwart der städtischen Kollegien statt. Auch viele Bürger hatten sich zu dieser Feier eingefunden, doch würde die Theilnahme derselben noch eine weit zahlreichere gewesen sein, wenn der Beginn des Jahres nicht durch den von G. Werbesbüchern unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Freund vorgetragenen Choral „Lobe den Herrn“... Hierauf ergriff Herr Pastor Zahns das Wort, erbat den Segen Gottes für diese Bildungsanstalt, ermahnte die Schüler zu fleißiger Arbeit und gutem Betragen und gab der Hoffnung Raum, daß ihnen die in der Schule gewonnenen Kenntnisse dereinst im Leben Nutzen bringen möchten. Nach Schluß der Ansprache verlas Herr Johann Foden in Vertretung des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden Herrn Frielingsdorf — dem es leider nicht vergönnt war, der Grundsteinlegung der Schule, deren Erbauung wesentlich durch sein unermüdbliches Streben ermöglicht wurde, beizuwohnen — die in den Grundstein zu verankernde, später in eine Platte verschlossene Urkunde. Dieselbe giebt zunächst einen kurzen Abriss über die Vorgeschichte des Baues und dessen finanzielle Sicherstellung. Demnach besteht die vom hiesigen Gewerbeverein mit Unterstützung des Staates und der Stadt Wilhelmshaven unterhaltene gewerbliche Fortbildungsschule seit 16 Jahren und zählt jetzt 350 Schüler, die von 8 Lehrern unterrichtet werden. Zu den auf rund 40 000 Mark veranschlagten Kosten des Schulhaus-Neubaus haben beigetragen bezw. zugesichert der Reichsmarinefiskus 20 000 Mk., die Stadt Wilhelmshaven 7500 Mk., Erlös der anlässlich des Baues veranstalteten Lotterie 6000 Mark. Den Rest hatte der Verein aus eigenen vorhandenen Mitteln bezw. angeammelten Fonds gegeben. Demnach führte die Urkunde noch die Namen der Vorstandsmitglieder auf. Nach erfolgter Verlesung wurde dieselbe nebst je 1 Exemplar des „Wilhelmsh. Tagebl.“ und der „Wihl. Ztg.“ vom gestrigen Tage in den Grundstein eingelassen. Darauf gab Herr Pastor Zahns die ersten 3 Hammerschläge auf den Stein ab, es folgten die erschienenen Mitglieder des Magistrats, des Bürgervereinskollegiums, dann die Vorstandsmitglieder des Gewerbevereins, die an der Schule wirkenden Lehrer, die Bauherren bezw. Lieferanten, je mit einem sinnigen Denkpruch und endlich 3 Schüler, die gleichfalls je 3 Schläge abgaben. Dann wurde der Deckel fest vermauert, womit die Feier ihr Ende erreicht hatte. Möge die Schule, zu der hier der Grundstein gelegt wurde, allen Hoffnungen, die auf sie gesetzt werden, möge sie alle Wünsche, die gestern in geweihter Stunde an sie geknüpft wurden, erfüllen zu Ruh und Frommen der Schüler, zum Wohle der Stadt, zum Helle des Staates.

Wilhelmshaven, 27. Nov. Nachdem in den letzten beiden Wintern die vom Musikkorps des II. Seebataillons veranstalteten Abonnementskonzerte der wärmsten Aufnahme bei dem hiesigen Publikum begegnet waren, hat Herr Kapellmeister Rothe auch für diesen Winter einen Cyclus von 4 Abonnementskonzerten in Aussicht genommen. Das erste derselben fand gestern im dichtbesetzten Saale der „Burg Hohenzollern“ statt. Eröffnet wurde dasselbe mit der ewig schönen Mendelssohn'schen Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“. Dann folgte Haydn's Andante C-dur aus der 7. Sinfonie, deren leichte gefällige Wiederergabe Haydn's muntere Eigenart vorzüglich zum Ausdruck brachte. Nicht minder gut gelang die Beethoven'schen Variationen, die noch an den fröhlichen Haydn anklängen, Beethoven's bedrückende Schwermuth, seine wild bewegte Leidenschaft weniger in den Vordergrund treten lassen. In beiden einander ähnelnden und doch wieder grundverschiedenen Bildern ließ die Kapelle gründliches Studium und außerordentlich viel Verständnis für die Individualität der Komponisten erkennen. Am Schluß des ersten Theiles präsentirte uns Herr Kapellmeister Rothe einen neuen Solisten seiner Kapelle, Herrn Konzertmeister Mühlfeld. Derselbe führte sich mit dem 1. Satz aus dem Es-dur-Konzert von Vicentini glänzend ein. Der sehr lange Satz ist überreich an technischen Schwierigkeiten, und nur wenige sind befähigt, sich an seine Interpretation heranzuwagen. Herr Mühlfeld gehört zu diesen Bevorzugten. Mit spielender Leichtigkeit und erstaunlicher Fertigkeit gleitet er über die schwierigsten Passagen hinweg, nicht hastend und in beängstigender Eile, sondern ruhig und sicher, auch im schnellsten Fluß noch jeden einzelnen Ton mit voller Klarheit und Schärfe zu Gehör bringend. Wenn sich eine so völlige Beherrschung des Instrumentes, wie sie hier zu Tage trat, mit feinstem, warmem Vortrag zu paaren weiß, dann darf man sichtlich erfreut sein über das herrliche Tongemälde, das

mit jedem Takte an Schönheit zunehmend, vor unserem geistigen Auge entsteht. Daß das Publikum nach Schluß des seltenen Vortrages seiner Begeisterung in nicht ebenwollenden Beifallsbezeugungen Luft machte, ist selbstverständlich. An der Spitze des zweiten Theiles stand die Ouvertüre zu den Hugenotten mit ihren eindringlichen Posannenzügen „Ein feste Burg ist unser Gott“. Das Buch der Oper stellt diesem Siegeshymnus der Evangelisten einen anderen Text unter, der Protestanten aber wird darin immer den Lutherischen Kraft-Text wiederfinden. Nach den gewaltig dröhnenden Posannenzügen der „Hugenotten“ kamen die zarten Streichinstrumente in 2 Kompositionen des H. Rothe — Sommer-nachtsräume, Waldstille und Eisenreigen — wieder zur Geltung. Der erste Komposition ist an dieser Stelle schon mehrfach rühmend gedacht worden, die zweite hörten wir gestern zum ersten Mal. Es ist ein weicher, sanfter Walzer, fein und düftig, wie ihn eben nur Esen in der geheimnißvollen Stille des Waldes zu tanzen pflegen. Die eleganten Rhythmen dieses Walzers dürften demselben bald eine hervorragende Stelle auf den Ball-Programmen verschaffen, um so mehr, als sich stellenweise Anklänge an Strauß nicht verkennen lassen. Demnach debütierte ein neuer Blüth, Herr Koch, der, wie wir hören, die Kapellmeister-Prüfung bestanden hat, auf glücklichste mit einem Solo aus der Oper „Die Nachtwandlerin“. Herr Koch scheint ein ganz vortrefflicher Flötenbläser zu sein, der es auch versteht, seinem im ganzen undankbaren Instrument nicht nur Töne, sondern Musik zu entlocken. Technische Ausbildung und Vortrag verdienten durchaus den rauschenden Beifall am Ende der Pläden. Den Schluß des Abends bildete eine „Erinnerung an Wien“, überschriebene spanische Serenade, die einen solchen Beifallssturm hervorrief, daß die Kapelle sich zu einer Wiederholung bereit finden mußte. Zweifellos hat die Kapelle mit diesem Konzert viel Ehre eingelegt und ihre Leistungsfähigkeit aufs neue bewiesen.

Wilhelmshaven, 27. Nov. Die Beamten-Vereinigung nimmt täglich an Mitgliederzahl zu. Naturgemäß wächst in demselben Maße auch die Zahl der Lieferanten, so daß in letzter Zeit schon wieder die Herausgabe eines Nachtrages zum Lieferanten-Verzeichniß erforderlich geworden ist. Mitglieder der Vereinigung können den Nachtrag Montag Abends im Vereinslokal in Empfang nehmen.

Wilhelmshaven, 27. Nov. Der seit Jahren hier beiseits bekannte Tanzlehrer Herr v. d. Hey hat soeben einen Tanzkursus beendet und Tersiphonoren eine Schaar neuer Jünger zugeführt. Wie wir hören, gebent Herr v. d. Hey im Januar nochmals einen Kursus hier selbst abzuhalten.

Wilhelmshaven, 27. Nov. Die Glücksgöttin, die i. J. bei der Schloßfreiheit-Lotterie hier Station machte, hat auch die Antiflavore-Lotterie dazu benutzt, am den Wilhelmshavenern ihre Gunst zu erweisen und hat einem in der Werk beschäftigten Arbeiter auf dessen Antheil eine größere Summe Geldes in den Schooß geworfen. Der Beneidenswerthe kann diese angenehme Ueberraschung recht gut brauchen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 26. Nov. Ueber den Brand des gr. Hoftheaters berichten die „N. f. St. u. L.“ noch Folgendes: Es scheint, daß die am Schluß des Trauerspiels „Zriny“ erforderliche Explosion des Pulverturms nicht mit der nöthigen Vorsicht vorgenommen worden ist. Der Knall bei derselben ist so stark gewesen, daß im Bühnenraum sämtliche Gasflammen erloschen. Das nun ausströmende Gas hat sich jedenfalls im oberen Raume angesammelt und beim Wiederanfluten der Gasflammen ist vielleicht der eine oder der andere Gasflammen auch noch übersehen worden, so daß die freie Gasmenge sich erheblich vergrößerte. Bei der starken Explosion ist wahrscheinlich dann ein Funken von der Papierhülle, in dem das Sprengpulver sich befand, an irgend einen leicht brennbaren Gegenstand geflogen, hat sich dort festgesetzt und langsam weiter geblüht, bis eine kleine Flamme entstanden ist, die allmählich weiterleuchtend den Weg zu der Gasansammlung fand, die mit einem Knall explodirte, Schürboden und Kuffenhäusen sofort in Flammen setzte. So läßt sich die Entfischung des Feuers wohl erklären, ob es aber auch sich so verhält, muß erst die Untersuchung ergeben. Im Theaterkeller-Restaurant wenigstens ist ein explosionsfähiger Schlag aus den oberen Räumen gehört worden, als bald darauf Feuerlärm entstand. Auch der diensthabende Theaterwächter, der das Theater nach Schluß revidiren mußte, will nach der Rückkehr von seinem Patrouillengang in seiner Wächterstube einen dumpfen Knall vernommen und bei seinem Hinaustritt die Flammen aus den Bühnenräumen herausgeschlagen gesehen haben. Heute Morgen bringen wir noch in Erfahrung, daß das Feuer im Theaterkeller zuerst und zwar dadurch bemerkt worden sei, daß durch die Verbandthür, welche den Orchesterraum mit der Restaurations verbindet, Funken und Rauch hereindrangen. Als man die Thür öffnete, kamen dicker Qualm und ein Funkenregen heraus. Von anderer Seite wird behauptet, daß vor dem Ausbruch des Brandes kein Knall, der von einer Explosion hätte herrühren können, gehört worden ist. Den weiblichen Mitgliedern des Theaters ist sämtliche Garderobe verbrannt, die Garderobe der männlichen konnte größtentheils gerettet werden. Sämtliche Theater-Requisiten, Möbel, Garderobe u. c., mit Ausnahme des aus der Waffenkammer geretteten, sind vernichtet. Dieselben sind bei der Westdeutschen Versicherungs-gesellschaft mit 90 000 Mk. versichert, das Gebäude

bei der Landesbrandkasse für 330 000 Mk. Heute Morgen 1/4 nach 9 Uhr verwehte Se. Königl. Hoheit der Großherzog allein wiederum längere Zeit auf der Brandstätte, wo ihm der Hofintendant Herr von Dalwigk Bericht erstattete und herumsführte. Das Theater stand gerade 10 Jahre. Es war, ein Prachtbau und ein Meisterwerk der Theaterbaulunst, vom Hofbaumeister Schnitger erbaut worden und wurde am 8. Oktober 1881 mit der „Iphigene“ eröffnet. Einen eisernen Vorhang besaß dasselbe nicht. Ein wahres Glück ist es, daß keine Menschenleben dem Brande zum Opfer gefallen sind. Von einem traurigen Lose aber sind durch den Brand die Schauspieler betroffen, da sie nicht nur zum großen Theil ihre kostbare Garderobe verloren haben, sondern auch bei den meisten nach dem Contract Brand des Theaters das Engagement sofort löst. — Wie die Old. Ztg. hört, hat sich ein hiesiger Architekt bereits erboten, auf einem von ihm herzugebenden Plage ein provisorisches Theatergebäude aus Holz, Gement und Gyps für den Preis von 30 000 Mk. herzustellen und das Gebäude nach Verlauf von 2 Jahren für die Hälfte dieses Preises zurückzunehmen. Wie noch sicher mitgetheilt wird, habe der Großherzog verfügt, daß den Schauspielern die volle Gage ausbezahlt werde.

Murich, 25. Nov. In der heutigen Sitzung der Gesamtsynode der evangelisch-reformirten Kirche der Provinz wurde die Vorlage der Kirchenregierung, betr. Festsetzung eines einheitlichen Buß- und Bettages auf den vorletzten Mittwoch im Kirchenjahr, angenommen.

Murich, 25. Nov. In der gestrigen Sitzung der hiesigen städtischen Kollegien wurde u. A. die Kämmerrechnung des vorigen Jahres becharget. Derselbe weist eine Einnahme von 75,134 Mk., eine Ausgabe von 66,695 Mk., also ein Besand von 8439 Mk. nach. — Für die Spirituosen-Aekse unserer Stadt war im vor Kurzem abgehaltenen Verpachtungstermin von den bisherigen Einnehmern 2020 Mk. geboten, während in den Vorjahren das Prachtgeld 2700 Mk. betrug. Es wurde daher beschloffen, diese Aekse vom 1. Jan. t. J. ab stadtsseitig selbst zu heben.

B e r m i s c h t e s.

Berlin, 26. Nov. Der mehr als fürstliche Haushalt, in welchem der verhaftete Kommerzienrath Wolff lebte, wird durch die Auktionsanzeigen illustriert, welche im Auftrage des Konkursverwalters Hischer veröffentlicht wurden. So wurde an einem der letzten Vormittage durch den Gerichtsvollzieher Theinert in der Roonstr. 3 der gesammte, reich ausgehattete Wagenpark des Kommerzienraths öffentlich meistbietend versteigert. Darunter befinden sich vier hochedle Wagenpferde, 2 Schimmel, 2 Rappen), eine hochedle Doppeltaleche auf Summi, Neuf'sches Patent, ein Selbstfahrluch-Wagen, ein Phaeton, ein Neuf'scher Schlitten komplett mit Geläute, ein Paar gold- und ein Paar silberplattirte Kammertgeschirre, ein Seilegeschirre, eine weisse Vorlegebede, drei hochedle Wagendecken und Stallunterlagen in großer Zahl. Mit der Taxirung des gesammten Vorrath an Gold- und Silberfachen ist jetzt der gerichtliche Sachverständige Hausnecht beschäftigt. Die Aufgabe desselben ist keine geringe, denn es handelt sich um kostbare Stücke der Goldschmiedekunst und so viele Pretiosen und Silberfachen, daß man einen ganzen Zwickeladen damit ausrüsten könnte.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with columns: Beobachtungsort, Datum, Zeit, Lufttemperatur, Wasserthermometer, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, etc.

Bemerkungen: Nov. 26. Vormittags leichter Nebel. Abends Nebel.

Table with columns: Wilhelmshaven, 29. Novbr., Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, etc.

„Warum wenden Sie sich nicht an den Schulspektor, lieber Freund?“ fragte der Pathe verstimmt. „Die Schreiberlei zwischen Schulspektor, Regierung und Gemeinde geht schon sechs Jahre hin und her; mein Vorgänger stand sich schlecht mit den Leuten und ich kann leider auch nichts durchsetzen.“ klagte Heinrich. Der alte Kollege dachte nach, machte ein ernst Gesicht und sagte: „Kinder, die Sache gefällt mir nicht. War der Regierungsschulrath schon einmal hier?“ „Gott bewahre“, nahm Zettchen das Wort, „wer hier nicht herkommen muß, thut's gewiß nicht. Zur Noth, daß uns der Kreis-Schulspektor Schürich einmal besucht hat.“ „Um so besser“, brummte der Pathe, „um so besser! — Kinder, ich hab's. Ich hab' euch zusammen gebracht, habe das meinige gethan, daß ihr den Posten erhalten habt, ich werde euch auch zum Schweinefoden verhelfen. — Hier meine Hand, verlastet euch darauf! 's wird gemacht!“ Der junge Schulmeister hätte zwar gern noch gehört: wie? aber kein Wort war aus dem Alten rauszukriegen; er verabschiedete sich bald und fuhr mit seiner Fuhre und deren Vollblut wieder ab. Ein Vierteljahr darauf war der Pathe als Rektor und Kantor in Neustadt angekommen und eines Morgens traf beim Hartenauer Lehrer ein expresse Schreiben ein: Sie haben mir morgen früh punkt neun Uhr einen Wagen nach Station A. zu senden, da ich die Schule zu Hartenau einer außerordentlichen Revision zu unterwerfen gedenke. Ziegert, Regierungsschulrath. Dem Heinrich zu Hartenau ward doch etwas bange, denn eine solche extraordinäre Revision und noch dazu von einem so

hohen Beamten, das war ein großes Ereigniß und in Hartenau noch nicht dagewesen. Er exercierte seine dreißig Eleven nochmals gründlich ein und befaß der Frau, das Haus in Ordnung zu bringen. Zettchen ließ eine Gutrolande am Schulleitung anbringen und die Schulstube säubern, denn sie fühlte die Wichtigkeit des Besuchs. Bestand ihr Mann nicht gut, da war's Eßig mit seinem Avancement, und wenn's nicht glatt ging, da soll nachher die Frau dran schuld haben, — da kennt man schon die Männer! — da ist einer wie der andere. Der Heinrich hatte den Hochzeitsstrack an und ein neues Oberhemd mit schwarzer Cravatte angelegt und die Fette studirte noch vor dem Spiegel einen freundlichen Antz ein, da stieg der Herr Schulrath vom Wagen und grüßte den Schulmeister recht steif von oben herab und kurz angebunden, so daß der Heinrich sich tief verbeugte und kaum aufzusehen wagte. Trotdem schielte er zur Seite und dachte: „Ja, wie ist mir denn, der Herr Regierungsrath ist zwar etwas älter, aber hat doch eine große Aehnlichkeit mit dem Herrn Pathe“, aber der meinte kurz: „Habe wenig Zeit, muß bald zurück, zur Sitzung — wir wollen rasch anfangen, der Wagen kann warten oder in 2 Stunden wieder da sein. Herr... Lehrer... haben wohl Schulvorstand... bestellt... wie... schnarrte der Rath, na, das war glücklicherweise der Fall und Schulze mit Gemeindevorstand und Gerichtsmann standen schon im Hofe, „na, guten Tag, meine Herren — Vorstellung und Protokoll wollen wir uns sparen, wird hoffentlich nicht nöthig sein... also bitte... fangen Sie an, Herr Lehrer... das Gebet des Herrn... wenn ich bitten darf.“ Der Heinrich wußte kaum, ob er nicht in der Angst eine Bitte vergessen habe... und nun ein geistliches Lied... und hell und frisch erklingen die Kinderstimmen: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren...“ „Nun wünsche ich das Lesen der Anfänger zu hören, von der oberen Abtheilung mögen

inzwischen die Mädchen die Kuh, die Knaben das Pferd beschreiben. Solche Aufsätze haben Sie doch geübt?“ „Ganz Wohl, Herr Schulrath.“ Die kleine Gesellschaft im 1. und 2. Schuljahr las deutsche und lateinische Schrift, auch schon kleine Sätze und wie der junge Lehrer mit den Allerkleinsten noch etwas Rechnen vorgenommen, Zuzählen, Abziehen, das Einmalens und dergleichen, da nickte der Herr Rath mit seinem weißen Kopfe. Das kleinste Lob... und wäre es für ein paar Pfennige, geht für 'nen Thaler Muth, das merkte man auch am jungen Schulmeister. „Ihr könnt auch schon kleine Exempel lösen, nicht wahr?“ fragte er die Kleinen, die natürlich nicht nein sagten. „Also eure Mutter kauft ein Schweinchen und giebt dafür einen Thaler; wenn sie nun drei Schweinchen haben will, was muß sie dann zahlen?“ Die Jünger hoben sich und die Kinder schreien auf einmal: „Da muß sie drei Thaler zahlen!“ Hier wollte sie der Lehrer auf's Glatteis führen und fragte mit pffiger Aekse: „Ist das auch richtig?“ Alle blieben dabei, nur des Schulzen Jüngster, der oft beim Schweineverkauf dabei gewesen war, meinte „Nein.“ „So?“ fragte nun der Rath selbst, „also das ist nicht richtig?“ „Was kosten sie denn da?“ „Drei Thaler und 's Schwanzgeld,“ schrie der kleine Knirps dreist und gottesfürchtig, daß die ganze Schule laut auslachte. Damit war's Eis gebrochen und der Revisor kam in bessere Stimmung. Wie's nun bei den Großen im Rechnen, Lesen, in Geographie, Geschichte und in der Naturlehre hier auf dem fernem Dorf schief besser ging, wie in mancher Stadtschule, so ließ die Revision zu vollster Zufriedenheit ab, wenn auch in der Religion b.i der Prüfung über die Allgegenwart Gottes noch eine recht fatale Antwort zu Tage kam. (Schluß folgt.)

Die Lieferung der nachbezeichneten Materialien soll vergeben werden:
 80 Tausend Klinker zu Fundamenten,
 250 Tausend Klinkerartig gebrannte Hintermauerungssteine,
 100 Tausend Klinkerartig gebrannte Verbrennsteine,
 9 Tausend Kilogr. langsam bindender Cement,
 400 Kubikmeter Mauerjand.
 Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis zum Termine, den

5. Dezember d. J.,
Vormittags 11¹/₂ Uhr,
 an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, wo auch die Bedingungen vorher zur Einsicht ausliegen.
 Wilhelmshaven, den 27. Nov. 1891.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Steckbrief.

Am 27. März cr. hat sich unter Mitnahme einer ihm nicht gehörigen Schlafdecke im Werthe von 10 Mark der Arbeiter und Nachtwächter, **angeblich Adolf Lehmann**, geb. am 28. Juli 1848 zu Rothwasser, Landgerichtsbezirk Götting, heissend, heimlich von hier entfernt.

Nach Auskunft der Heimathsbehörde ist jedoch ein **Adolf Lehmann** — der einzige, auf welchen die Namensangaben genau passen — bereits am 19. Mai 1888 zu Wiefan, Kreis Rothenburg, verstorben.

Demnach muß eine **wahrscheinlich wegen Verbrechen gesuchte Persönlichkeit**, die sich auf irgend einer Weise seiner Zeit in den Besitz der Papiere des verstorbenen p. Lehmann gesetzt hat, auf des letzteren Namen leben und Stellung genommen haben. — Der angebliche p. Lehmann war hier **Privatnachtswächter**.

Gegen vorstehende Persönlichkeit ist unter dem 24. August d. J. vom königlichen Amtsgerichte hier selbst Haftbefehl wegen Diebstahls erlassen. Antrag: Verhaftung, Feststellung der Persönlichkeit und Nachricht zu den hiesigen Acten 103/91.

Wilhelmshaven, den 24. Nov. 1891.
Der königliche Amtsanwalt.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am

28. d. Mts.,
2¹/₂ Uhr Nachmittags,

im Pfandlokale hier:
 1 Ladeneinrichtung, 1 Tresen, 1 eff. Geldschrank, ferner Taschentücher, Schürzen, Spitzen u. s. w.
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Wilhelmshaven, 27. November 1891.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Das Kommando der 2. Torpedo-Abtheilung beabsichtigt etwa

475 kg altes Blei

zu verkaufen und erucht um Offerten bis zum 1. Dezember dieses Jahres.

Gehelms-Hofrathin **Jürgens Erben** zu Zever beabsichtigen am

Dienstag, den 8. December d. J.,
Mittags 12 Uhr anfangend,

in dem zu ihrem Landgute Dykenhausen bei Abichhufe gehörenden Gehölze **30 bis 40 Stämme Eichen,**

darunter einige schwere, **500-600 schön gewachsene Weihnachtsbäume**

in allen Größen, auf Zahlungsfrist verkaufen zu lassen.

Wittmund, den 24. Novbr. 1891.
H. Eggers,
 Königl. Pr. Uct.

Zu verleihen

auf baldmöglichst ein dem hiesigen Pfarrfunds gehöriges Capital von

ca. 3500 Mark.

Heppens, 26. Novbr. 1891.
H. Reiners.

Hochf. Tafel-Margarine

empfehle jetzt aus einer der größten Fabriken Hollands in bedeutend verbesserten Qualitäten das Pfund 60, 65, 70 und 75 Pf.

D. P. Jürgens, Heppens.

Zu verkaufen
 ein schönes **Kuhstall.**
J. Kollmann,
 Neugrodenbüsch.

Eine kleine **Wohnung**

ist zum 1. Febr. zu vermieten und auf gleich eine Stube.
D. Breeden, Königsstr. 51.

Zu vermieten
 auf sofort oder später in Neubremen, Bremerstraße Nr. 12, eine **Unter- und eine Oberwohnung.**
 Heppens, 26. Novbr 1891.
S. P. Harms.

Zu vermieten
 auf gleich oder zum 1. Dezember ein freundlich **möblirtes Zimmer.**
W. Biopelt,
 Noonsstraße 75, II.

Zu vermieten
 zum 1. Dezember oder später ein **möbl. Zimmer.**
 Berl. Güterstr. 12, unt. I.

Zu vermieten
 ein **möblirtes Zimmer nebst Schlafstube.**
 Oldenburgerstr. 2a, 1 Tr. r.

Auf sofort ein **möbl. Zimmer,** auf Wunsch mit **Kammer** zu vermieten.
 Kasernenstr. 3, I.

Zu vermieten
 ein freundl. möblirtes **Zimmer** mit Schlafstube und separaten Eingang, für 1 oder 2 Herren, auf sofort. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
 ein ordentliches **Mädchen** für die Vormittagsstunden zum 1. Dezember.
Frau Groß, Küllierstr. 22.

Ein elegant möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet zu vermieten.
 Kaiserstraße 9, 1. rechts.

Gesucht
 auf sofort ein **ehrliches Dienstmädchen.**
G. Seidel, Neuestr. 3.

Gesucht
 ein zuverlässiges **Dienstmädchen** zum 1. Dezember oder zum 1. Februar. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen
 ein gebrauchtes **Piano** billig.
Lataun.

Graue Papageien zu kaufen gesucht.
F. Engelsen, Bremen, Peterstr. 3, oben.

Zu vermieten
 eine **möbl. Stube** im Preise von 10 Mark monatlich.
Wih. Albers, Altestr. 6.

Zu vermieten
 auf sofort oder später **2 Wohnungen,** Kasernenstr. (mit Wasserleitung), sowie zum 1. Februar die vom Schiffsführer Herrn Neuhaus benutzte **Wohnung,** Noonsstr. 7 I.
Lataun.

Eingesandt.
 Da es uns bei der ungünstigen Witterung am 17. d. M. unmöglich war zu kommen, so eruchen wir den verehrlichen **Gesangverein „Concordia“** in Bant, nochmals recht bald das Lustspiel „Hanne oder Der Köpfer als Freewarber“, sowie „Der Gesangverein vor Gericht“ aufzuführen zu wollen.
Mehrere Wilhelmshavener.

Meine 4 Kegelbahnen (zwei gedeckelt) halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
 Ganz ergebenst
Buschmann.

Influenza-Bitter.
 Eigenes Fabrikat in Flaschen à 50 Pf.

Hutmacher's Drogenhandlg.
 Schantelpferde, geschnittene Holzwaaren aller Art billigst bei
W. Weidemann.

Großbohnen garantiert reinigendsten gebrannten

Kaffee
 das Pfund 1 Mark, empfiehlt

E. Bakker,
 Bismarckstraße.

Panorama international.
 (Zentrale aus der Passage in Berl.)
 Güterstraße 15, Hochparterre.
 Diese Woche:

Savoyen
 und eine Besteigung des Mont Blanc.
 Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.
 Abonnements- und Schülerkarten an der Kasse.
 Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u. von 2 bis 10 Uhr Abends.

Ein sehr großes Quantum **weißleinene Drell-Servietten** und **weißleinene Damast-Servietten** empfehle zu **Ausnahme-Preisen.**
B. S. Bübemann,
 Ein fein möbl. Zimmer zu vermieten.
 Grenzstr. 61.

Spielsachen aller Art billigst bei
W. Weidemann.

Photographie-Albuns, Poesie- und Schreibalbuns, sowie als Spezialität **Vortemonnaies, Brief- und Cigarrentaschen, Damentaschen u. s. w.** billigst bei
W. Weidemann.

Zu **Weihnachts-Einkäufen** habe ich große Posten **zurückgefehter Kleiderstoffe** und **Kleiderstoffreste** zu ganz ungewöhnlich **billigen Preisen** anzubieten.
 Aeltere Muster in **Kleider-Cattun,** mehrere tausend Meter, kosten jetzt per Meter **30 u. 40 Pfg.**
A. G. Diekmann.

Bier!
 Fehrl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00
 Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
 Beide Bierl. Champ.-Fl. à " " 0,35
 Feines Export-Bier 27 " " 3,00
 Lagerbier 33 " " 3,00
 Berliner Weißbier 20 " " 3,00
 Gräber Bier 15 " " 3,00
 Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
 Englisch Porter à " " 0,50

Sarzer Sauerbrunnen (Theresienhölzer) u. **Selterwasser** empfiehlt
G. A. Pilling,
 Friedrichstraße 4.

Deutsch richtig sprechen und schreiben zu können, ist in jeder Lebensstellung von großem Nutzen. Die beste Anleitung giebt das bei **Otto Melssner** in Hamburg, Hermannstraße 44, neu erschienene **Lehrbuch zum Selbstunterricht vom Hauptlehrer R. Föglcr.** Preis 2 Mk. 40 Pf., gebunden 3 Mk. Vorräthig bei **Wilhelm Ladewigs.**

Kaiser-Saal.

Sonntag, den 29. November 1891:

Große Tanzmusik

ausgeführt von **zwei Musikchören** der Marine-Capelle,
Streichmusik und Militärmusik.
 Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Es ladet ergebenst ein

Albert Thomas.

Practisch und billig **fertige Kleidchen**

für 1 bis 6 jährige Kinder, prachtvolle neue Sachen, von 70 Pfg. bis 8 Mk. **Schürzen und Röcke** in allen möglichen Stoffen für Damen und Kinder, **Trikot Taillen, Corsetts** und sämtliche **Wollachen** empfiehlt

H. Hespren, Neuende.



Kronleuchter, Hängelampen, Ampeln, Wandlampen, Tischlampen gew., Luftzuglampen, Kindermann's Patent-Gaslampen, Nachtlampen,
Wagenlaternen, Taschenlaternen, Stalllaternen, einzelne Lampentheile, Angeln, Tulpen, Kuppeln und Cylinder

empfehle in großartiger Auswahl und zu den niedrigsten Preisen

Eduard Buss,
 Bismarckstraße 56a.

Erwiderung.

Auf die gestrige Annonce des Herrn G. Bege- mann erwidere, daß die erlassene Annonce wegen Entziehung des Verkaufs des Brodes aus der Heinen'schen Bäckerei mit Wissen und Willen des Herrn Heinen erfolgt ist.

Wilh. Oltmanns.

Wohlthätigkeits-Concert

des Banter Zither-Cinbs ist Todesfalls wegen auf **Sonntag, den 29. November,** verlegt.

Große Auswahl neu erhaltener

Bettzeuge,

frische Federn und Dauen, sowie fertige Betten, nur gute reelle Sachen empfiehlt billigst

H. Hespren, Neuende.

Pelzwaaren!

Muffen von Hase Mk. 1,25, Kanin Mk. 2, Zmit. Bär Mk. 3, Stunks, Scheitelaffe, Opposum, Bisam, Iltis, Nerz etc.

Pelz-Kragen und Boas. Pelz-, Peluche-, Krimmer- und Feder-Besäbe. in Kinder-Muffen und Garnituren hübsche und schöne Sachen.

Für die Güte der Waaren wird garantirt.
A. G. Diekmann.

Gesucht ein Mädchen, welches in Kochen erfahren ist, zum 1. December.
H. Zerfuss, Nachw.-Bureau.

Gesucht zum 1. Mai oder früher ein **mit Wohnung und W.** zu erfragen bei **F. W.** Banterstraße 11.

Eröffnete heute meine
Grosse Weihnachts-Ausstellung
 und lade zum Besuch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
Robert Wolf.

Burg Hohenzollern

(W. Borsum, Wilhelmshaven).
Sonntag, den 29. November 1891:
 Einlaß von 4 Uhr ab.

Eröffnung

der
Weihnachts-Ausstellung 1891

in allen festlich decorirten Räumen verbunden mit
grossem Concert

ausgeführt von der Kaiserlichen Marine-Kapelle,
 sowie
Brillant-Künstler-Vorstellungen,
 Direction G. Steinbüchel.

Artistisches Personal:

Die Wunderkinder

Elfa und Käthe Montiers, genannt: Die Sterne der höheren Turn- und Luftkunst am dreifachen Reck und den Luftapparaten. Vorzüglichste einzig in der Welt dastehende Leistung. Kein Circus oder sonstiges größeres Etablissement wird sich rühmen können, jemals eine solche Bravourleistung nach hier gebracht zu werden.

Miss Florence Mantalini,

die reizende **Drahtseilkünstlerin** mit ihren wunderbar dreifachen Tanten.

Novität! **SILVIAR** Novität!

Ballet-Gesangs-Ensemble.
 Geschulte Tänzerinnen, schöne klangvolle Stimmen. Alles in wirkungsvoller Harmonie und Präcision.

Henry Blauf.

Bedeutender **Equilibrist** und erste Spezialität als **Gelbmanipulater.**

Hugo Schulz.

Der urkomische **Instrumental-Komiker**, rühmlichst bekannt von den Leipziger Sängern.

Miss Josephine.

Vielsach preisgekrönte anerkannte **erste Champion-Athletin** und **Kraftjongleurin** der Welt.

Original Pon-Gorilla.

Der weltberühmte Affenmenschen. Keine Copie, sondern das Original, bekannt als Cassenmagnet aller größeren Etablissements.

Mstr. Zaida.

Der anatomische **Wunderknabe.**

Anfang des Concertes 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr
 Dito an Wochentagen 6 1/2 Uhr, der Vorstellung 7 1/2 Uhr.
 Eintrittspreis an Sonn- und Wochentagen 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf.
 Es laden ergebenst ein

W. Borsum, Besitzer und Restaurateur.
E. Steinbüchel, Direktor.

In wenigen Tagen!!
Schon am 8. und 9. Dezember d. J.
Biehung in Hannover!
Grosse Geldlotterie

zum Besten des **Kaiser Friedrich-Krankenhaus**
 in **San Remo.**

Diese große Geldverloosung bringt **Haupttreffer:**
 5 à 10000 Mark = 50 000 Mark,
 4 à 5000 Mark = 20 000 Mark,
 10 à 1000 Mark = 10 000 Mark,
 insgesamt **3879 Geldgewinne** zur Entscheidung.

Loose à 3 Mark 30 Pf

incl. Porto u. Liste versendet so lange der Vorrath reicht,
L. A. Schroder, Haupttag., Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Frische Puter,
 fr. Hamb. Kücken,
 fr. fette Hamb. Enten,
 fr. do. Gänse

Puppen,

sowie einzelne Theile zu denselben billigt bei

W. Weidemann.
Marschallrose! K. H.
 Pf. zwei Tage zu spät erhalten. —

Saub. Stundenmädchen gesucht.

empfehle ich zum Sonntag
Herm. Kreibohm,
 Gebr. Dirks Nachf.

Am **Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. d. M.** findet

**große musikalische
 Abendunterhaltung**

statt, ausgeführt von der **Gesellschaft
 Stamm**, wozu ergebenst einladet
 Heppens. **J. G. Sachtjen.**

Wirtschaft zum Jadebusen.
 Empfehle mein neu eingerichtetes

Clubzimmer

den hiesigen Vereinen zu Versammlungen,
 sowie zu Hochzeiten und Kindtaufen.

Th. Joel,
 Tonndelich 16.

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank

von **Pfungstädter Bock-Ale.**

Influenza-Bonbons.

Eigenes Fabrikat!

Scht nur zu haben in
Hutmacher's Drogenhandlg.
 Frischzubereitet

Russischen Salat

per Pfund 120 Pf.,

sowie

**lebende und gekochte
 Hummer,**

ebenso

Hummer-Majonnaise

Portion 75 Pf

und

feinste frische Austern

Dutzend 175 Pf.

empfiehlt

Herm. Kreibohm,

Gebr. Dirks Nachf.

Pillemilch-Seife

von **Carl John & Co., Berlin**,
 ist vermöge ihres hohen Gehaltes an
 Preis-Wurzel-Extrakt die einzige Seife,
 welche zur Pflege und Erhaltung eines
 schönen Teints unerlässlich ist.

a Stück 50 Pf zu haben bei

**C. G. Heising, Bürstengesch., W.
 Poppe,** Handwuhgeschäfft im Heppens-
 chen Hause und in Neu-Heppens bei

G. Sutter.

In schwarzen **Kleiderseiden** em-
 pfehle ich in gediegener haltbarer

Qualität:
Satin Merveillex, pr. m 2,25 M.
„Reingold,“ pr. m 2,75 „
„Armure,“ pr. m 3,75 „
Satin Luxor, pr. m 4,00 „
 pr. m 4,50 „
 pr. m 4,75 „

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

**Damen-
 Wintermäntel, Paletots**

und

Jaketts

gebe jetzt zu ermäßigten Preisen ab.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Spezial-Geschäft für Damen- und
 Mädchen-Mäntel.

Wohnungen

während der Dauer der Weihnachts-
 Ausstellung gesucht. Umgehend Offerten
 an **E. Steinbüchel, Direktor,**
 Burg Hohenzollern.

Beamten-Vereinigung.

Neue Nachträge zum **Beferanten-Ver-**
 zeichniß sind Montag Abend im Vereinst-
 lokal zu haben.

Kath. Gesellen-Verein.

**Sonntag, 29. d. M.,
 Abends 7 Uhr,**

Gemüthl. Abend

mit Damen
 zur **Feier des Namensfestes** unseres
hochw. Herrn Präses.
 Mitglieder und Ehrenmitglieder werden
 gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Zu vermieten

eine **Wohnung**, Ulmenstr. 6.
 Näheres Tonndelich 30.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
 Die Geburt eines gesunden Töchter-
 chens zeigen ergebenst an
 Kiel, den 26. November 1891.
Maschulist Bencke und Frau.

Codes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem
 Rathschluß entschlief gestern Abend
 6 1/2 Uhr nach 14tägiger schwerer
 Krankheit unser geliebtes Töch-
 terchen

Gertrud

im Alter von 8 Monaten.
 Dieses bringen tiefbetrübt zur
 Anzeige.

Wilhelmshaven, 7. Nov. 1891.
**Festungsbauwart Schulz,
 und Frau.**

Die Beerdigung findet am Mon-
 tag, den 30. d. M., Nachmittags
 2 1/2 Uhr statt.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr entschlief
 nach kurzer heftiger Krankheit mein
 lieber Mann, der Kaufmann

Heyse,

im 48. Lebensjahre.
 Tiefbetrübt siehe ich mit meinem
 unmündigen Sohne am Sarge
 des für uns zu früh Dahingeg-
 schiedenen.

Um stille Theilnahme bitten
Mathilde Heyse
 nebst Angehörigen.

Bant, den 26. Novbr. 1891.

Die Beerdigung findet am Mon-
 tag, den 30. d. M., Nachmittags
 um 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause
 aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute entschlief nach kurzer Kran-
 keit meine liebe Frau und Mutter

Gretje Seemann,

geb. Kruse,
 was hie mit tiefbetrübt zur An-
 zeige bringen

E. Seemann

nebst Tochter u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonn-
 abend Nachmittags 2 1/2 Uhr von
 der Grenzstraße Nr. 21 aus statt.

Dank sagung.

Allen Freunden und Bekannten,
 welche unserer verstorbenen Mutter,
 Schwiegermutter und Großmutter die
 letzte Ehre erwiesen haben, sowie für
 die reiche Blumenspende, sagen wir
 hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.
W. Krause
 nebst G. Schwistern.

Ein junges Mädchen

empfehle ich zum Plätten der feinen
 Wäsche außer dem Hause.
 Näheres **G. Berfuß,** Noosstr. 82.

Gesucht

zum 1. December ein
Stundenmädchen.
 Oldenburgerstr. 2b.